

SPORT



Heute auf sportbuzzer.de

So liefen die Halbfinals
in der Europa League
am Donnerstagabend

Veilchen Ladies erhalten DBBL-Lizenz

Damenbasketball:
Personalplanung beginnt

Göttingen. Die Lizenz ist da: Die BG 74 Veilchen Ladies haben die schriftliche Bestätigung, auch in der Saison 2018/19 in der Damenbasketball-Bundesliga, der 1. Planet-Photo-DBBL, spielen zu können. Einzige Auflage ist ein Vertrag mit einem hauptamtlichen Trainer.

„Das ist ein Beweis für die grundsätzliche Arbeit, die wir im Management leisten“, sagte Richard Crowder, Geschäftsführer der Veilchen Ladies UG. Er nutzte die Gelegenheit, um sich bei den Sponsoren zu bedanken: „Wir haben schon jetzt von vielen unserer bisherigen Förderer positive Signale für ein weiteres Engagement erhalten.“

Er und sein Geschäftsführer-Kollege Roland Emme-Weiß „möchten für dieses Vertrauen ein ganz besonderes Dankeschön loswerden, weil wir nach dem doch etwas überraschenden Klassenerhalt innerhalb kürzester Zeit die Weichen für ein weiteres Jahr in der ersten Liga stellen mussten.“ Diese Weichenstellung sei auch mit finanziellem Aufwand verbunden.

Die Auflage besagt, dass die Veilchen Ladies bis zum 1. September einen Vertrag mit einem Trainer vorlegen müssen. Zur Personalplanung wollte Crowder noch keine Aussage treffen: „Wir müssen unser Konzept für die kommende Spielzeit zunächst unserem Kontrollgremium, dem Beirat, vorstellen. Deshalb sind personelle Entscheidungen noch nicht getroffen.“ In diesem Zusammenhang dementierte der Geschäftsführer Gerüchte, nach denen sich die Veilchen Ladies bereits mit Trainer Giannis Koukos auf eine weitere Zusammenarbeit geeinigt haben.

Vielmehr geht Crowder davon aus, dass personelle Weichenstellungen in der ersten Hälfte des Monats Mai erfolgen und dann auch die Trainerfrage geklärt wird. „Wir sind hier überhaupt nicht unter Zeitdruck“, unterstrich der Ladies-Geschäftsführer. Der Beirat setzt sich zusammen aus Vertretern der Sponsoren und des Vereins BG 74, also den beiden Gesellschaftern der Veilchen Ladies UG. war

SVG verlängert mit Evers und Younes

Göttingen. Florian Evers, Kapitän und Co-Trainer des Fußball-Oberligisten SVG Göttingen, bleibt den Schwarz-Weißen erhalten. Außerdem verlängerte die SVG mit Torwart Omar Younes. „Wenn man einen Spieler mit der SVG verbindet, dann ist es Flo. Die SVG ist seine Heimat, der Sandweg sein Wohnzimmer“, sagte Thorsten Tunkel, Fußball-Abteilungsleiter am Sandweg. „Mit dieser Verlängerung setzt Flo in einer schweren sportlichen Zeit ein ganz tolles Zeichen.“ Evers geht im Sommer in seine siebte Saison am Sandweg, nachdem er von einem einjährigen Intermezzo beim Oberliga-Konkurrenten Eintracht Northheim zurückgekehrt war. Zuletzt war der Mittelfeldspieler mit dem KSV Baunatal in Verbindung gebracht worden, der auch offen Interesse an einer Verpflichtung bekundete.

Außerdem bleibt Torhüter Younes bei der SVG, die von dem Syrer als „Familie“ bezeichnet wird. „Omar ist nicht nur ein richtig guter Torwart, sondern noch ein viel besserer Mensch“, sagt Tunkel, der glaubt, dass die Schwarz-Weißen „noch viele Freude“ an ihm haben werden. war

IN KÜRZE

Enrico Weiß bleibt Trainer von Sparta Göttingen

Göttingen. Trainer Enrico Weiß bleibt Sparta Göttingen, Tabellenzweiter der Fußball-Bezirksliga, erhalten, außerdem verlängerte Co-Trainer Attila Kaplan. Das bestätigte Teammanager Arno Plumbohm auf Tageblatt-Nachfrage. „Rico kennt Sparta, er ist wie dafür gemacht, bei Sparta Trainer zu sein“, sagte Plumbohm. Als Gespann passten Weiß und Kaplan „wie die Faust aufs Auge“. Unter den sportlich Verantwortlichen des Vereins habe es keine Diskussion über die Personalien gegeben. „Wir haben sehr viel Erfolg, und das ist auf die Trainertätigkeit von Rico zurückzuführen. Er legt viel Wert auf die Trainingsarbeit, hat einen guten Draht zu den Spielern, die geschlossen hinter dem Trainer stehen. Es herrscht ein Wir-Gefühl.“ Das auch Weiß so: „Die Stammspieler haben sofort für die nächste Saison zugesagt, das bestätigt mich als Trainer.“ war



Hat den Wechsel von Oldenburg nach Göttingen nicht bereut: Dominic Lockhart (rechts, hier im Spiel gegen Jena).

FOTO: PFÖRTNER

Lockhart trifft auf alte Bekannte

Basketball-Bundesliga: BG Göttingen tritt am Freitagabend beim Vizemeister der Vorsaison an

Von Kathrin Lienig

Göttingen. Zum zweiten Mal in Folge sind die Bundesliga-Basketballer der BG Göttingen doppelt gefordert. Am Freitagabend treten die Veilchen bei den EWE Baskets Oldenburg (20.30 Uhr) an, am Sonntag empfangen sie den Mitteldeutschen BC (17.30 Uhr) in der Sparkassen-Arena. Die schwerste der noch ausstehenden Aufgaben steht für die Mannschaft von Trainer Johan Rojakkers in Oldenburg an. „Oldenburg spielt sehr gut strukturiert und diszipliniert Basketball. Sie bewegen den Ball sehr gut“, sagt der BG-Headcoach.

Einer, der die Reise in den Nordwesten besonders gern antritt, ist Dominic Lockhart. Er kam zu Saisonbeginn aus Oldenburg nach Göttingen, hatte immerhin vier Spielzeiten lang das Trikot des Vizemeisters der Saison 2016/17 getragen. Der 23-Jährige bezeichnet die Stadt als „zweite Heimat“ und hofft darauf, viele alte Bekannte dort zu sehen. In der Mannschaft der EWE Baskets trifft er nur noch vier Spieler, mit denen er in der vergangenen Saison gemeinsam auf dem Parkett gestanden hat. „Das Gesicht der Mannschaft hat sich schon grundlegend verändert. Vereinswechsel gehören in unserem Sport einfach dazu“, sagt Lockhart.

Seinen eigenen Wechsel hat der Guard nicht bereut. „Mir hat der Wechsel zur BG gut getan, er hat

mich definitiv weitergebracht. Es war in jedem Fall der richtige Schritt.“ Das Ziel, mehr Spielpraxis zu bekommen, hat Lockhart erreicht. Mehr als 24 Minuten hat er durchschnittlich pro BG-Partie auf dem Platz gestanden, doppelt so lange wie zuvor in Oldenburg. „Ich habe an dieser Entwicklung hart gearbeitet, habe aber auch mehr Selbstvertrauen bekommen. Gerade die Spielzeit ist für junge Spieler das wichtigste Kriterium.“

Zu seiner persönlichen Entwicklung habe auch die Teilnahme an der Universiade in Taipeh, die in die Saisonvorbereitung der BG fiel, sowie die Berufung in den Kader der A-Nationalmannschaft beigetragen. Am 25. November 2017 gab er sein Länderspieldebüt unter dem neuen Bundestrainer Henrik Rödl gegen Georgien. „Das war schon ein ziemlich vollgepacktes Jahr.“

„Eine intensive Zeit“ seien auch die vergangenen Wochen gewesen. Der Kampf gegen den Abstieg habe das Team noch weiter zusammengeschweißt. „Diese Situation hat uns alle mental weitergebracht. Die späten Verpflichtungen von Will Buford und Mitch Creek haben uns sehr gut getan. Sie sind schnell zu Schlüsselspielern geworden.“ Dass Lockhart selbst auch so einer sein kann, hat er zu Beginn des Schlussviertels in Bonn vor einer Woche bewiesen, als er einige Drei-Punkte-Würfe in Folge versenkte. „Die haben gut getan. Aus der Distanz ist es

„
Es ist alles möglich. Aber es ist wie immer: Wir müssen unser eigenes Spiel spielen.“

Dominic Lockhart

in dieser Saison nicht immer gut gelaufen“, lautete die Selbstkritik des in Schweinfurt geborenen Basketballers, der für das Spiel gegen Oldenburg keine Prognose abgeben möchte. „Es ist alles möglich. Aber es ist wie immer: Wir müssen unser eigenes Spiel spielen.“

Seine sportliche Zukunft könnte sich Lockhart auch weiterhin im lila Trikot vorstellen. „Ich wäre nicht abgeneigt, bei der BG zu bleiben. Ich bin von den Fans und meinem Coach sehr gut aufgenommen worden, die Stadt gefällt mir gut, sie ist sehr kompakt, hier gibt es tolle Restaurants und es ist immer was los.“ Außerdem ist es nicht so weit für seine in Wetzlar bei Gießen lebende

Familie, um bei seinen Spielen vorbeizuschauen. Den Sieg bei den Giessen 46ers am vergangenen Sonntag habe sein privater Anhang in der Halle verfolgt und bejubelt.

Gejubelt haben auch die Rockets aus Erfurt. Sie haben sich im Dienstagsspiel des 31. Spieltages im Kellerduell mit 100:82 gegen die bereits als Absteiger feststehenden Walter Tigers Tübingen durchgesetzt. Mit diesem Sieg verbesserte sich der Aufsteiger aus Thüringen auf den 16. Tabellenplatz, während die Eisbären Bremerhaven auf den zweiten Abstiegsrang rutschten. Erfurt und Bremerhaven sind punktgleich, den direkten Vergleich haben aber die Thüringer gewonnen.

Abschied im Wohnzimmer der BG Göttingen

Kaum ist der letzte Ball in der Basketball-Bundesliga gespielt, stehen die Zeichen auf Abschied. Einen Tag nach dem Gastspiel der BG Göttingen in Braunschweig am Maifeiertag wird das „Wohnzimmer“ der Veilchen für den Abschied hergerichtet. Am Mittwoch, 2. Mai, steht für die Mannschaft, das Team drumherum und die Fans der Saisonabschluss an. Um 17.30 Uhr

haben die Anhänger ein letztes Mal die Gelegenheit, im Basketball-Zentrum am Schützenplatz auf das komplette Team zu treffen. Ob Darius Carter und Leon Williams, die dann zwei Spielzeiten lang das Göttinger Trikot getragen haben, oder der Australier Mitch Creek, dessen Verpflichtung Anfang April ein Glücksgriff für die BG Göttingen im Saison-Endspurt gewesen

ist: Alle Spieler stehen zum Schreiben von Autogrammen, für ein Schulterklopfen oder für Erinnerungs-Selfies zur Verfügung. Bei Freibier und einer Trikotversteigerung zugunsten der Nachwuchsarbeit der BG Göttingen können die Fans letzte Erinnerungen mit den Spielern austauschen, die sich anschließend auf den Weg in Richtung Urlaub oder zu ihren Familien machen.

Göttinger Symphonie Orchester trifft Tänzer

Sport Meets Music: B-Formation des Tanzsportteams Göttingen tritt am Sonntag bei Benefizgala in der Stadthalle auf

Von Hannah Scheiwe

Göttingen. Bei Sport Meets Music, der Benefizgala des Stadt-sportbundes Göttingen (SSB), treten am Sonntag um 18 Uhr in der Stadthalle Göttingen neun verschiedene Sportgruppen zur Live-Musik des Göttinger Symphonie Orchesters (GSO) auf. Die B-Formation des Tanzsportteams Göttingen gehört auch dazu.

Tanzen und Musik – das gehört zusammen. Deswegen dürfen die Formationstänzer bei Sport Meets Music auch nicht fehlen. Und GSO-Chefdirigent Christoph-Mathias Mueller hat für die acht Paare ein Stück ausgewählt, das ihnen sehr entgegenkommen sollte, wie er findet: den Blumenwalzer aus dem

Nussknacker. „Es geht nicht viel berühmter“, sagt der Dirigent über diesen klassischen Walzer und nennt ihn „ein wunderschönes Stück“. „Das werden die Tänzer kennen und sich damit wohlfühlen“, so seine Einschätzung.

Auf der Bühne zu stehen, ist jedenfalls nichts Neues für die Paare: Sie nehmen regelmäßig an Turnieren und ab und zu auch an Shows teil, wie Tänzer Maximilian Moch erzählt. Seine aktuelle Tanzpartnerin Jana Klärner erklärt, dass sie keine festen, dauerhaften Tanzpartner hätten: „Das wird für jedes Turnier und jede Show neu entschieden“, erklärt sie. Dabei werde nach jeweils Leistung und Zusammenpassen der Partner geguckt.

Eine Show wie Sport Meets Music in der Stadthalle bietet den Tänzern und Tänzerinnen mehr gestalterische Möglichkeiten als Turniere. „Bei Wettkämpfen sind Hebefiguren nur im Einmarsch und im Ausmarschteil erlaubt“, nennt Moch ein Beispiel. In Shows sind sie da ganz frei, dürfen auch zwischendurch eine Hebefigur einbauen. Für die brauchen die Männer einige Kraft, erzählt der Tänzer. Sie müssten die Frauen beispielsweise auf ihren Armen sitzend oder liegend tragen. Deswegen hätten sie nicht nur dreimal die Woche jeweils drei Stunden Tanztraining, sondern trainierten auch Fitness und Ausdauer.

Neben der Tanzchoreografie an sich ist auch das Outfit auf der Büh-



Jana-Isabel Klärner und Maximilian Moch. FOTO: PFÖRTNER

ne wichtig: „Herren müssen immer einen dunklen Anzug mit weißer Fliege tragen“, erklärt Moch. Bei den Frauen müsse das Kleid bis über die Knie gehen, sagt seine Tanzpartnerin Klärner. Ansonsten

hätten die Damen aber mehr Spielraum bei den Kleidern. Ganz wichtig scheint dabei zu sein, dass die Garderobe möglichst glitzert. „Teilweise sind 20.000 Strasssteine auf einem Kleid“, erzählt Moch. Die Sport-Meets-Music-Besucher können sich also auf einen funkelnden Auftritt freuen.

Info Restkarten gibt es in den Tageblatt-Geschäftsstellen Göttingen, Weender Straße 44, und Duderstadt, Marktstraße 9, sowie im Tageblatt-Ticketshop unter gt-tickets.de



Bilder und Video:
gturl.de/SMMtan